

Ostthüringische Wasserzeitung



Informationen vom Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Ihr Wasser ist sicher!

**ZWA Saalfeld-Rudolstadt meistert
mit Notfallplan die Krise**

Über das Leitsystem kann Wasserwerksmeister Michael Jakob den reibungslosen Ablauf im Verbandsgebiet überwachen und bei etwaigen Störungen schnell agieren.

Foto: SPREE-PR/Schallenkammer

Die Corona-Pandemie hat zu viel Verunsicherung geführt. Welchen Einfluss hat sie auf unser Leben? Zumindest in Bezug auf die Trinkwasserversorgung gab es frühzeitig Entwarnung. Wasserwerksmeister Michael Jakob berichtet aus dem Arbeitsalltag in Corona-Zeiten.

So dramatisch die Ereignisse über das Land hereinbrachen, so zügig konnten Wasserversorger wie der ZWA Saalfeld-Rudolstadt ihren Kunden versichern: Eine Übertragung des Corona-Virus über die öffentliche Trinkwasserversorgung ist nach derzeitigem Kenntnisstand höchst unwahrscheinlich. Das unterstreicht auch das Bundesumweltamt in einer Stellungnahme vom 12. März 2020 – siehe auch Seite 3.

lungnahme vom 12. März 2020 – siehe auch Seite 3.

Erfahrener Nachfolger übernimmt

Einer derjenigen, die sicherstellen, dass die Kunden des Verbandes zu jeder Zeit mit dem Lebensmittel Nr. 1 in bester Qualität versorgt sind, ist Michael Jakob, verantwortlicher Wasserwerksmeister des Landkreises Saalfeld. Der 44-Jährige ist bereits seit 28 Jahren beim Verband aktiv. Seit 1995 ist er im Trinkwasserversorgungsbereich tätig und übernahm mit dem Jahreswechsel zu 2020 das Amt des Wasserwerksmeisters von Jochen Hoffmann, der sich nach 47 Arbeitsjahren in den wohlverdienten Ruhestand begeben hat. „Die

vielfältigen und verantwortungsvollen Aufgaben lassen meine Tätigkeit nie eintönig werden“, so der gebürtige Rudolstädter, der im Wasserwerk Wöhlendorf für zehn Mitarbeiter verantwortlich ist.

Sorgfalt ist Pflicht

Zu seinem Tätigkeitsbereich zählt allem voran die sichere Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ einwandfreiem Trinkwasser. Dazu gehören weiterhin das Überwachen des Leitsystems, die Aufgabenverteilung unter den Mitarbeitern sowie der Arbeitsschutz – welcher derzeit wichtiger ist denn je. In den Krisensitzungen der Geschäftsleitung werden konkrete Anweisungen zur Eindämmung des Ansteckungs-

risikos mit dem Corona-Virus festgelegt. „Es wird sehr darauf geachtet, dass die Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden“, betont der Wasserwerksmeister. Dazu zählen das Einhalten des Mindestabstands zueinander, regelmäßiges Desinfizieren und das Vermeiden direkten Kontaktes, wo immer möglich. Durch Home-Office und ausgeklügelte Strategien zur Einteilung der Mitarbeiter kann der Kontakt zueinander auf ein Minimum reduziert werden, ohne den laufenden Betrieb einzuschränken. „Da das Leitsystem überwiegend automatisiert und in einem abgeschlossenen System arbeitet, entstehen bei der Wasseraufbereitung keine Schwierigkeiten“, bekräftigt der langjährige Mitarbeiter Jakob.

EDITORIAL

**Wir sind für
Sie da!**



Foto: A. Kranert

**Liebe Leserinnen
und Leser,**

das Corona-Virus hat den Alltag aller verändert. Auch wenn unsere Verwaltung und Betriebsstandorte seit dem 13. März geschlossen sind, sind wir per Telefon, Mail und Post für Sie erreichbar. So sind nahezu keine Einschränkungen im täglichen Arbeitsprozess zu bemerken. Nicht nur das Verwaltungsteam, sondern auch unsere Kollegen im Trink- und Abwasserbereich sorgen kontinuierlich – und so auch in Krisenzeiten – für einen reibungslosen Ablauf hinsichtlich der Ver- und Entsorgung. Das Einhalten hoher Hygienemaßnahmen hat dabei oberste Priorität. Auch ehemalige Mitarbeiter unterstützen uns mit selbstgeknähten Mund-Nasenschutz-Bedeckungen. Ein herzliches Dankeschön dafür! Neben einer gesicherten Daseinsvorsorge, bleiben wir zudem weiterhin transparent und versorgen Sie regelmäßig mit Informationen. Unser bisheriges Format „WasserZeichen“ wird mit der heutigen Ausgabe in die „Ostthüringische Wasserzeitung“ überführt. Dieses Gemeinschaftsprojekt erscheint zwei Mal jährlich und beinhaltet neben gewohnten verbandsspezifischen Inhalten auch Themen rund ums Wasser und Abwasser, mit denen sich umliegende Verbände ebenso beschäftigen.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr **Andreas Stausberg**,
Geschäftsführer des
ZWA Saalfeld-Rudolstadt

INHALT

**Neues Wassergesetz in
Thüringen** Seite 2

**Der Zweckverband im
Überblick** Seite 4/5

**Der Elsterperlenweg – ein
Juwel am Wasser** Seite 6

**Kennen Sie Ihren Wasser-
fußabdruck?** Seite 7

**Neue Mitarbeiter im
Verband** Seite 8

LANDPARTIE

„Mein Korb gefüllt mit Köstlichkeiten, die Seele vollgetankt mit Freude, lass mich von Glücksgefühlen leiten, bewusst zu leben hier und heute.“

Bewusst zu leben, bedeutet auch, zu helfen, wo Unterstützung nötig ist. Kaufen Sie deshalb regional und stärken so die Wirtschaft in Ihrer Nachbarschaft. Vor allem kleinere Händler und Betriebe kämpfen derzeit mit den Auswirkungen der Corona-Krise. Auch der ZWA Saalfeld-Rudolstadt möchte helfen und hat seine monatliche Obstlieferung durch den Händler seines Vertrauens auf eine

Kaufen Sie nebenan – Saalfelder Wochenmarkt



Foto: SPREE-PR/Schallenkammer

**Beim Saalfelder Wochenmarkt
gibt es allerhand Leckereien.**

wöchentliche erweitert. Jan Böttner ist schon seit 22 Jahren Obst- und Gemüsehändler und regelmäßig auf dem Saalfelder Wochenmarkt anzutreffen. Mit einem bunten Angebot an frischen Produkten versorgt der gebürtige Beulwitzer drei Mal wöchentlich seine Kunden. In seinem breiten Sortiment, das mitunter regional und saisonal bestückt ist, ist für jeden Geschmack etwas dabei – und einen freundlichen Plausch gibt es inklusive.

» Am Markt
Di, Do: 7–18 Uhr
Sa.: 7–12 Uhr



Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

Schwarz auf weiß

Das Thüringer Wassergesetz zum Nachlesen.



Der Abwasserpakt

Der Abwasserpakt zwischen Umweltministerium und dem Gemeinde- und Städtebund.



Zentraler Anschluss

Erhöhung des Anschlussgrades an zentrales Abwassernetz. Thüringen fördert Kleinkläranlagen mittels Abwasserpakt.



Aus dem Ministerium

Das Thüringer Umweltministerium erklärt die neuen Richtlinien der Abwasserbeseitigung im Freistaat.



Zuschüsse gewährt

Wichtigste Punkte zum Bau von biologischen Kleinkläranlagen durch das Land Thüringen.



Wassergesetz stellt Verbände vor große Herausforderungen

Seit dem 10. Mai 2019 hat der Freistaat Thüringen ein neues Wassergesetz. Viele Jahre wurde seitens der Politik um den Gesetzestext gerungen.

Mittlerweile ist die Tinte getrocknet und die Zweckverbände im Land stehen vor einer großen Bewährungsprobe. Zentraler Diskussionspunkt bei den Verhandlungen über die Gesetzesnovelle war die Neuausrichtung der Abwasserbeseitigung. Noch ist Thüringen deutschlandweit Schlusslicht beim Anschluss ans zentrale Abwassernetz. Doch das soll sich bald ändern. Bereits 2018 kam es zum sogenannten Abwasserpakt zwischen dem Umweltministerium und dem Städte- und Gemeindebund, wonach der Anschlussgrad bis 2030 deutlich über 90 % liegen soll. Im neuen Gesetz ist festgeschrieben, dass landesweit

sämtliche Ortschaften ab 200 Einwohnern an eine zentrale Kläranlage angeschlossen werden müssen sowie Orte unter 200 Einwohnern, „wenn wasserwirtschaftliche Gründe dies erfordern“. Zweckverbände im ganzen Land stehen nun vor der immensen Herausforderung, diese Vorgaben umzusetzen. Abwasserbeseitigungskonzepte müssen überarbeitet und Investitionspläne entwickelt werden. Die Investitionen gehen dabei in die Millionen – und das je anschließender Ortschaft! Selbst kleine Zweckverbände müssen hohe zweistellige Millionenbeträge investieren. Zwar sind Fördermittel seitens des Landes versprochen, aber noch ist nicht klar, in welcher Höhe. Es besteht die

Gefahr, dass am Ende die Gebührenzahler einen Großteil der finanziellen Last tragen müssen. Denn Wasser- und Abwasserzweckverbände finanzieren sich ausschließlich über Gebühren und Beiträge. Das bedeutet, dass es vielerorts zu dramatischen Abgabenerhöhungen kommen wird, sollte die zugesagte finanzielle Unterstützung des Landes ausbleiben oder zu gering ausfallen. Um dies zu verhindern, haben sich Zweckverbände aus Ostthüringen zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen (siehe Kommentar rechts), um gemeinsam für bezahlbare Gebühren für ihre Kunden einzutreten.



Wie stark die Gebührenzahler am Ende für den Ausbau zentraler Abwassernetze zur Kasse gebeten werden, hängt davon ab, ob und in welcher Höhe Fördermittel vom Freistaat fließen.

Problemfeld Klärschlamm – Aufgabenträger kooperieren

Rund 1,8 Mio Tonnen Klärschlamm fallen jährlich in den kommunalen Kläranlagen Deutschlands an. Bisher wurde knapp die Hälfte davon zur landwirtschaftlichen Verwertung als Dünger verwendet.

Doch damit ist bald Schluss. Der Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung ist seit der Neufassung der Klärschlammverordnung im Jahr 2017 beschlossene Sache. Das stellt hiesige Entsorger vor große Probleme. Denn wo vorher kostengünstig Klärschlamm den Bauern zur Verfügung gestellt wurde,



Klärschlamm darf künftig nicht mehr als Dünger auf die Felder ausgebracht werden.

muss dieser nun – für erheblich mehr Geld – anderweitig entsorgt werden. Um sich dieser Problematik zu stellen, haben sich Zweckverbände aus ganz Thüringen zusammengeschlossen. Ihr Ziel: sich für eine bezahlbare und nachhaltige Klärschlammentsorgung im Freistaat einzusetzen und gegenüber den Entscheidungsträgern in der Politik mit einer Stimme zu sprechen. So will man verhindern, dass die erheblichen Kostensteigerungen für die Entsorgung letztlich von den Kunden getragen werden müssen – in Form drastisch steigender Gebühren. Bereits 2018 kam es dank der Kooperation zur 1. Thüringer Klärschlammkonferenz mit Aufgabenträgern aus dem ganzen Land.

„Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut“, berichtet Gerd Hauschild, Geschäftsführer des Zweckverbandes Mittleres Elstertal in Gera. „Nach anderthalb Jahren Projektarbeit sind die Grundlagen für einen verbindlichen Zusammenschluss gelegt. Die Thüringer Aufgabenträger stehen jetzt vor der Entscheidung, ein Positivbeispiel für interkommunale Zusammenarbeit im Freistaat zu etablieren und somit eine hohe Entsorgungs- und Betriebssicherheit für die Teilaufgabe Klärschlammentsorgung zu schaffen.“

Klare Verhältnisse schaffen

Ein Kommentar von
Steffen Rothe, Werkleiter
des ZWA Thüringer Holzland

Das neue Thüringer Wassergesetz soll insbesondere in ländlichen Gebieten deutlich mehr Anschlüsse an zentrale Kläranlagen bewirken. Viele Einwohner dieser Regionen empfinden das nachvollziehbarer als einen Vorteil. Die Umsetzung des neuen Thüringer Wasserrechts ist aber auch eine Herausforderung, weil sich die neuen Investitionsverpflichtungen in deutlichen Gebührensteigerungen für alle niederschlagen werden. Die Ostthüringer Verbände setzen sich dafür ein, die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser neuen Investitionsverpflichtungen durch die Bereitstellung von Fördermitteln zumindest zu dämpfen. Um das Thüringer Wassergesetz umzusetzen, sollen bis Juni 2021 die Abwasserbeseitigungskonzepte grundlegend überarbeitet werden. Das werden wir termingerecht erledigen, sofern das Land alle Grundlagen bereitstellt. Damit wollen wir für alle Orte Klarheit über künftige Abwasserlösungen schaffen. Dabei werden die Ostthüringer Zweckverbände kooperieren. Es ist das gemeinsame Ziel von Verbänden und Behörden, den Gewässerschutz durch technisch und wirtschaftlich sinnvolle Lösungen im Interesse unserer Kunden und für eine lebenswerte Umwelt nachhaltig zu gewährleisten.

Corona und seine Auswirkungen

Antworten auf die wichtigsten Fragen in Zeiten der Pandemie im Überblick

In den ersten Wochen der sogenannten Corona-Krise mag es in den Supermärkten an manchen Notwendigem gemangelt haben. Alles Existenzielle stand jedoch – wie gewohnt – zuverlässig zur Verfügung: kommunaler Daseinsvorsorge sei Dank.

Was Sie im Umgang mit dem Corona-Virus sonst noch wissen sollten, hat die Redaktion der Wasserzeitung für Sie zusammengetragen.

„Kann das Corona-Virus durch Trinkwasser übertragen werden?“

Eine Übertragung des Corona-Virus über die öffentliche Trinkwasserversorgung ist nach derzeitigem Kenntnisstand höchst unwahrscheinlich. Die Trinkwassergewinnung bietet zu jedem Zeitpunkt durch das Multibarrieren-Prinzip und die Einhaltung der allgemein anerkannten Regeln der Technik einen weitreichenden Schutz auch vor unbekannten Organismen und chemischen Stoffen (siehe Grafik unten). Außerdem ist aufgrund des hohen Automatisierungsgrades in der Wasserversorgung nicht von einem Risiko für die Weiterverteilung von Corona-Viren mit dem Trinkwasser auszugehen.*

* Quelle: Stellungnahme des Bundesumweltamtes vom 12. März 2020

Ihr Trinkwasser ist vor Viren gut geschützt!

„Wie lange überlebt das Corona-Virus auf Oberflächen?“

Laut einer Studie könnte das Corona-Virus bis zu 72 Stunden auf Oberflächen aktiv bleiben. Doch ist es dann auch ansteckend?

„Wie vom Blitz getroffen“, so fühlten sich wohl die meisten, als die Corona-Krise über uns hereinbrach. Hier finden Sie Antworten auf aktuelle Fragen, die uns alle betreffen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts ist bisher keine Übertragung durch Gegenstände bekannt. Das bedeutet aber nicht, dass das Virus dort nicht überleben kann. Der Erreger kann bis zu drei Tage

flächen aktiv bleiben. Doch ist es dann auch ansteckend?

flächen aktiv bleiben. Doch ist es dann auch ansteckend?

auf Kunststoffen und Edelstahl und bis zu vier Stunden auf Kupfer überleben. Auf Papier kann er bis zu 24 Stunden aktiv bleiben.

Die meisten Viren würden aber schon vorher inaktiviert werden. Nur wenn genügend überleben, kann sich ein Mensch anstecken.

Frage
Antwort



Laut Andreas Hense, Experte des Bundesinstituts für Risikobewertung, gibt es bisher keine Fälle, bei denen nachweislich gezeigt worden sei, dass sich Menschen durch den Kontakt mit Oberflächen infiziert hätten. Zudem rät das RKI von einer routinemäßigen Flächendesinfektion ab. Auch Antje Bengelsdorf, staatlich geprüfte Desinfektorin, verweist darauf: „Es wird immer wieder betont, die Hände gründlich mit Seife zu waschen. Vom ständigen Desinfizieren ist keine Rede. Gründliches Reinigen tötet die Keime wesentlich nachhaltiger.“

Flächen öfter gründlich reinigen – nicht ständig desinfizieren!

„Ist es gefährlich während der Corona-Krise baden zu gehen?“

Das Umweltbundesamt (UBA) bestätigt, dass es bei ständig aufbereitetem und mit Chlor desinfiziertem Badewasser in Hallen- und Freibädern wenig Grund zur Sorge gibt: „... Filtration und Desinfektion sind wirksame Verfahren zur Inaktivierung von ... Bakterien und Viren.“ Bäder mit biologischer Aufbereitung, wie Schwimm- und Badeteiche, enthalten „kein Desinfektionsmittel, daher geht von derartigen Bädern ein gewisses Infektionsrisiko aus ...“, heißt es beim UBA.

Schwimmen in größeren Badeseen oder Meeren ist unbedenklich, da die Gefahr einer Ansteckung wegen der Verdünnung im Wasser äußerst gering ist. Laut UBA würden steigende Wassertemperaturen und erhöhte

Sonneneinstrahlung ebenfalls zur Inaktivierung von Viren beitragen.

Vom kühlen Nass geht geringe Infektionsgefahr aus!

„Wie schütze ich meine Haut in Zeiten vermehrten Händewaschens?“

Da das Corona-Virus auch über Hautkontakte auf die Schleimhäute übertragen werden kann, empfiehlt das Robert-Koch-Institut, die Hände häufig und gründlich mit Wasser und Seife zu waschen. Dermatologen haben derweilen beobachtet, dass es zu einer Zunahme von Handekzemen kam, die vermutlich auf die Schutzmaßnahmen zurückzuführen sind. Daher raten sie auch Desinfektionsmittel einzusetzen und die Hände nach jedem Waschen und Handschuhtragen mit einer geeigneten Creme zu pflegen.

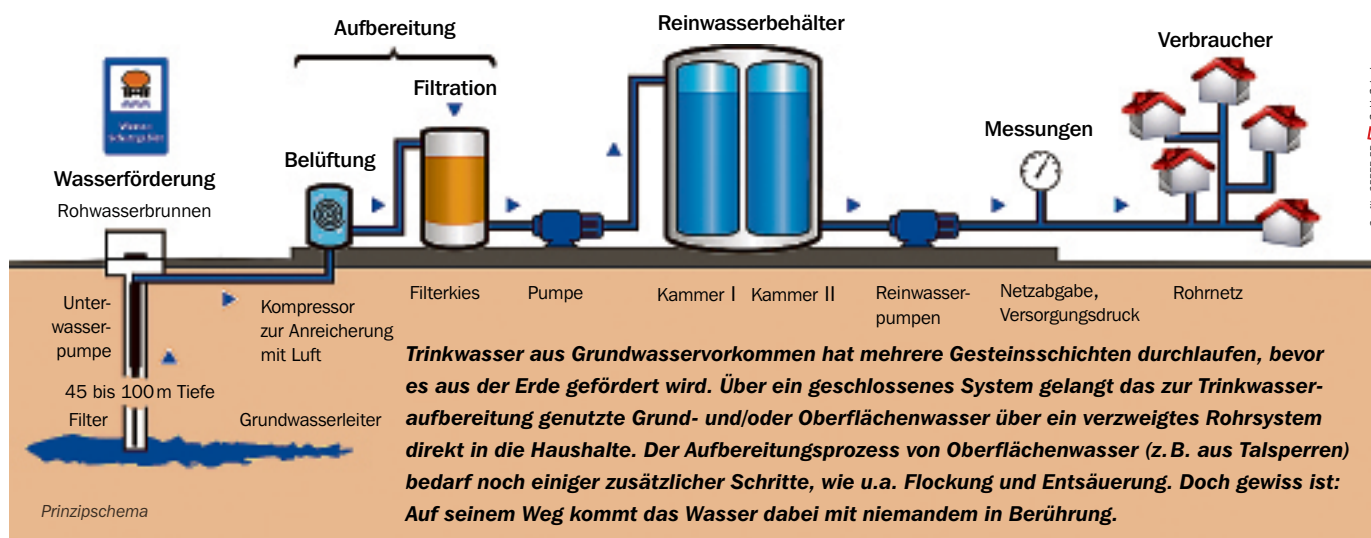
Gründliches Händewaschen und der Einsatz von Desinfektionsmitteln und Pflegeprodukten sollten sich ergänzen!

Frühwarnsystem Kläranlage?

Eine Frühwarnung vor Corona-Virus-Ausbrüchen könnte aus Kläranlagen kommen. Diese Nachricht erreichte uns erstmals bereits im Februar. Denn das Problem ist die Dunkelziffer. Viele Infizierte werden in der Statistik nicht erfasst. Allerdings scheiden diese Rückstände des Virus aus. Rechtzeitig im Abwasser erkannt, könnten Schutzmaßnahmen frühzeitig ergriffen werden. Daher arbeiten Abwasserfachleute und Wissenschaftler auf über 20 Kläranlagen deutschlandweit daran, mittels Abwasserüberwachung auf den SARS-CoV-2-Infektionsgrad der Bevölkerung schließen zu können. Im Mai begann ein Testbetrieb mit täglicher Probennahme. Entscheidend sei, so Virologe Dr. Kallies vom Leipziger Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung, nicht erst bei hohen Infektionszahlen solide Werte zu erhalten. Doch „erste Ergebnisse stimmen uns vorsichtig optimistisch ...“, so Dr. Kallies.

Ihr Trinkwasser – aus sicherer Quelle

Ein Multibarrierensystem bietet weitreichenden Schutz für unser Lebensmittel Nummer 1



Verbandsvorsitzenden feiert Jubiläum

Mitgliedsgemeinden vertrauen seit 25 Jahren auf Klaus-Dieter Marten



Einen Toast auf den langjährigen Verbandsvorsitzenden! Klaus-Dieter Marten feierte im März sein 25-jähriges Jubiläum. Foto: A. Kranert

Bereits seit 25 Jahren Verbandsvorsitzender. Wenn das kein Grund zum Feiern ist? Anlässlich dieses Jubiläums traf sich die Ostthüringische Wasserzeitung mit Klaus-Dieter Marten.

Besonnen, sympathisch, engagiert. Mit diesen Eigenschaften würde die Redakteurin dieser Ausgabe ihren Interviewpartner, den Verbandsvorsitzenden des ZWA Saalfeld-Rudolstadt, Klaus-Dieter Marten, beschreiben. Der 63-Jährige ist seit nunmehr einem Vierteljahrhundert fester Bestandteil des Verbandes.

„Unser Team ist eine große und engagierte Familie.“

Klaus-Dieter Marten

„Natürlich hatte ich zu Beginn noch wenig Erfahrung“, berichtet Marten. Doch man sei über die Jahre an seinen Aufgaben gewachsen. „Es macht mich ein wenig stolz, dass mir die Verbandsmitglieder seit 1995 ihr Vertrauen schenken“, erzählt Klaus-Dieter Marten sichtlich berührt. Als Gründungsmitglied des Unternehmens sei ihm seine Tätigkeit ans Herz gewachsen, „denn man hat die Entwicklung des Verbandes miterlebt“, so der Verbandsvorsitzende weiter.

Ziele im Blick behalten

Wie andere Verbände hatte auch der ZWA Saalfeld-Rudolstadt anfangs mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Doch man habe immer nach passenden Lösungen gesucht. „Der Zweckverband ist heute wirtschaftlich gut aufgestellt. Wir agieren im vorderen Drittel der Verbände in Thüringen“, resümiert der gebürtige Rudolstädter. Stetiges Ziel ist es, Anlagen und Prozesse zu optimieren und zu modernisieren, um sie effizienter zu gestalten. Dabei spielt das Thema Umweltschutz eine große Rolle. Der Verband arbeitet aktiv daran, künftig Energie aus Abwasser zu gewinnen, um Anlagen möglichst autark laufen zu lassen und die Wasserqualität der Flüsse nachhaltig zu verbessern.

Gute Zusammenarbeit als Basis

„Unterschiedliche Aufgaben zu gestalten und sich mit hochkomplexen Themen auseinanderzusetzen, macht mitunter den Reiz meiner Tätigkeit aus“, erklärt Klaus-Dieter Marten. Dabei steht stets eine sichere Daseinsvorsorge bei verhältnismäßigen Gebühren im Mittelpunkt. Projekte ordentlich und nachhaltig anzugehen koste viel Kraft, „aber unser Team ist eine große und engagierte Familie, was mir die Arbeit als Verbandsvorsitzenden um vieles leichter macht“, schließt Marten voll des Lobes.

Klar und rein fließt das Wasser, schmutzig rauscht es dann durch den Abfluss. Und all das ganz selbstverständlich. Doch dahinter verbergen sich komplexe Prozesse. Im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist für Sie der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständig.

Die Versorgung mit qualitativ hohem Trinkwasser und die Beseitigung des anfallenden Schmutzwassers sind kommunale Aufgaben. Die Abläufe sind so vielschichtig, dass kleine Kommunen häufig einen Verband bilden.

Wasser ist keine Ware

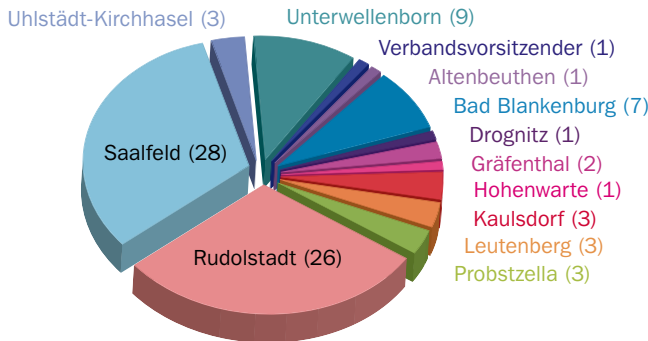
Seit 1993 übernimmt der Zweckverband in der Saaleregion zwi-

schen dem Hohenwartestausee und der Flößergemeinde Uhlstädt-Kirchhasel diese Aufgaben. Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt arbeitet bewusst öffentlich-rechtlich, um eine zuverlässige und sichere Daseinsvorsorge im ländlichen Raum zu gewährleisten.

Seit 27 Jahren versorgt er etwa 82.000 Einwohner sowie Gewerbe- und Industrieansiedlungen rund um die Uhr mit Trinkwasser in bester Qualität. Zugleich nimmt er seine ökologische Verantwortung wahr, das gebrauchte Wasser wieder gereinigt in die Natur zurückzuführen.

So stellt der Verband die Lebensgrundlage der heutigen und auch der folgenden Generationen sicher.

Wasserparlament



Das „Wasserparlament“ des ZWA Saalfeld-Rudolstadt hat 88 Stimmen, die sich je nach Bevölkerungszahl der 12 Mitgliedsgemeinden verteilen.

Neugestaltung der Trinkwasserversorgung

Update zum Bauprojekt im Gebiet „Loquitztal“

Um auch künftig Trinkwasser in erforderlicher Menge und gesetzlich vorgeschriebener Qualität bereitzustellen, werden Optimierungsmaßnahmen im Gebiet „Loquitztal“ ergriffen.

Diese werden voraussichtlich bis 2023 andauern. Dadurch werden einzelne

Quelldargebote in Reichenbach und Oberloquitz durch Vernetzung der Orte im Loquitztal außer Betrieb gehen. Das Trinkwasser wird dann zentral vom Wasserwerk in Gräfenthal gefördert. Nachdem der Hochbehälter Bocksberg in Probstzella Anfang April in Betrieb genommen wurde, sind nun auch die übrigen Arbeiten abgeschlossen.

In Teilschritten geht das Projekt zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung nach und nach voran.

In Planung ist derzeit der Bauabschnitt zwischen Marktölitz – Oberloquitz – Reichenbach, welcher in zwei Teilabschnitten 2020/2021 durchgeführt werden soll. Entwurfsvermessung sowie Baugrunduntersuchung sind bereits erfolgt. Gestattungsverträge mit den Grundstückseigentümern und der Deutschen Bahn bezüglich der Bahnquerung schließen sich an.

Fortführende Informationen erhalten Sie in unserer nächsten Ausgabe.

Unser Verband auf einen Blick



Der Verwaltungssitz des Verbandes in Saalfeld. Foto: A. Kranert

WASSERSTECKBRIEF

| | | | |
|--------------------------------|----------|----------------------------------|--------|
| Fläche: | 625 km² | Trinkwasseraufbereitungsanlagen: | 34 |
| Einwohner: | 82.000 | Hochbehälter: | 131 |
| Anzahl der Mitgliedsgemeinden: | 12 | Kanalnetzlänge: | 684 km |
| Rohrnetzlänge: | 1.078 km | Kläranlagen: | 37 |
| | | Abwasserpumpwerke: | 60 |

versammlung – in demokratischer Abstimmung entschieden werden. Den Verbandsvorsitz hat seit 25 Jahren Klaus-Dieter Marten inne, der sicherstellt, dass das Protokoll und die Satzung eingehalten werden. Andreas Stausberg, seit 2012 Geschäftsleiter des ZWA Saalfeld-Rudolstadt, und dessen 133 Mitarbeiter kümmern sich um die Durchführung der kommunalen Aufgaben. Maßnahmen können aber nur dann umgesetzt werden, wenn sie in der Verbandsversammlung eine Mehrheit finden.

Gut aufgestellt

Derzeit gehören zwölf Gemeinden zum ZWA Saalfeld-Rudolstadt. Ihre Mitsprache wird über Gemeindevertreter in der Verbandsversammlung und im Verbandsausschuss gewahrt. Letzterer berät alle wichtigen Belange des Verbandes vor, welche anschließend durch das oberste Organ – die Verbands-

Jahresabschluss 2018 und Haushaltssatzung 2020

Am 4. Dezember 2019 stellte der ZWA Saalfeld-Rudolstadt in der 3. Verbandsversammlung des Jahres den Jahresabschluss 2018 sowie die Haushaltssatzung für 2020 vor.

Im Trinkwasserbereich lag der handelsrechtliche Jahresgewinn bei 474.653,32 Euro und im Abwasserbereich bei 811.751,25 Euro. Die Bilanzsumme beider Bereiche wurde vom Wirt-

schaftsprüfer der Ebner Stolz GmbH & Co. KG erläutert. Anschließend wurde beschlossen, das Jahresergebnis des Bereichs der Abwasserbeseitigung auf neue Rechnung vorzutragen, und das des Trinkwasserbereichs in die Rücklage einzustellen. Zum 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme des Zweckverbandes insgesamt 297,5 Millionen Euro. Vorgestellt wurden ebenfalls der Entwurf der Haushaltssatzung für

2020. Außerdem die Herleitung des Wirtschaftsplans mit Gewinn- und Verlustrechnung, der im Vermögensplan enthaltene Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Finanzpläne der Jahre 2019–2023. Sowohl der Wirtschafts- als auch der Finanzplan wurden einstimmig beschlossen und im Anschluss zur Prüfung an die Kommunalaufsicht versandt und in eingereicherter Form bestätigt.

Schwerpunkte unserer Baumaßnahmen 2020

| | |
|------------------------|---|
| ORTSNETZE | |
| Saalfeld | Pirmasenser Straße August 2020 – Juli 2021 OT Reschwitz, Ortsnetz Juli – Oktober OT Wickersdorf August – November |
| Bad Blankenburg | Obere Mauer gasse, 1. BA August – November Radweg, Griesbachstraße – Flecke Juli – November Schwarzburger Straße bis Juni Zeigerheim August 2020 – Juni 2021 |
| Rudolstadt | Ammelstädt Juli 2020 – Oktober 2021 |
| Kaulsdorf | Breternitz, 2. BA August 2020 – Ende 2021 |
| Unterwellenborn | OT Könitz, Schlossberg bis Oktober 2021 OT Könitz, Krähenhügel Mai – Dezember OT Goßwitz, Zur Schwarzen Mühle Mai – Oktober |
| Probstzella | An der Hofau Mitte 2020 – Ende 2020 |

| | |
|---|--|
| TRINKWASSER | |
| Saalfeld | Schieberschacht HB Roter Berg Mai – September |
| Leutenberg | Hochbehälter Löhmburg bis Juni |
| Probstzella | Hochbehälter Oberloquitz Oktober 2020 – November 2021 |
| Teichröda – Teichel | Verbindungsleitung August 2020 – Mai 2021 |
| Bad Blankenburg | TWA Sportplatz – Anger, Verbindungsleitung Juni – September |
| Rudolstadt | Breitscheidstraße/Bahndamm August – Dezember TWA Süd, Sammelbehälter (Umsetzung Mischwasserkonzeption) Oktober 2020 – Dezember 2022 An den Langen Bergen, Verb. Leitung Juli – Oktober |
| Marktölitz – Oberloquitz – Reichenbach | Verbindungsleitung September 2020 – November 2021 |

| | |
|--------------------------|---|
| ABWASSER | |
| Reitzengeschwenda | Ortsnetz, Gemeindestraßen Juni 2020 – Juni 2021 |
| Remda-Teichel | Teichröda-Teichel, Hauptsammler Juli 2020 – November 2021 Anschluss Kirchremda Juli 2020 – November 2021 |
| Unterwellenborn | Anschluss Lausnitz an Kläranlage bis Juni Birkigt, Lausnitzer Straße Juli – Dezember |

KURZER DRAHT

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung für Städte und Gemeinden des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt



Remschützer Straße 50
07318 Saalfeld

Telefon: 03671 5796-0
Fax: 03671 2013

E-Mail: info@zwa-slf-ru.de
www.zwa-slf-ru.de



Sprechzeiten:
Di. 9:00 – 12:00 Uhr,
13:00 – 16:00 Uhr
Do. 9:00 – 12:00 Uhr,
13:00 – 18:00 Uhr

STÖRMELDUNG TRINKWASSER SAALFELD: 0173 3791305
STÖRMELDUNG TRINKWASSER RUDOLSTADT: 0173 3791307
ABWASSER-STÖRMELDUNG: 0173 3791303

Die Thüringer sind deutsche Meister im Wandern. Eine thüringenweite Untersuchung zeigt, dass knapp die Hälfte aller Befragten regelmäßig in ihrer Heimat wandern.

Auch die Gäste des Bundeslandes vergaben für die Qualität der Wandermöglichkeiten ein „sehr gut“. In unserer Serie laden wir Sie ein, die eindrucksvollsten Rundwege im Wanderland Thüringen zu entdecken.

Zu Fuß durch unser Bundesland



Entlang der Weißen Elster lädt ein Rundweg zum naturnahen Wandern und Entdecken ein.

Fotos (3): Mario Walther

Entlang der Weißen Elster reihen sich zwischen Greiz und Wünschendorf zahlreiche kleine Dörfer, malerische Aussichtspunkte und hübsche Plätzchen mitten in der Natur aneinander. Wie Perlen an einer Kette.

72 km in sieben Etappen

Der Flußlauf der Weißen Elster wurde aufgrund seines natürlichen Charmes zur Flußlandschaft 2020/21 gekürt. Zwischen Greiz und Wünschendorf bietet sie Wanderern einen 72 Kilometer langen Rundkurs in sieben Etappen. Diese sind zwischen zehn und 17 Kilometern lang und verlangen den Wanderern zwischen drei und sieben Stunden Bewegung ab. Der Weg hat im Januar 2020 sein Zertifikat als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland erneuert. Denn entlang der Elster wandert es sich besonders naturnah.

Abstecher in die Kultur

Doch nicht nur die wunderschönen Naturlandschaften locken. Der Elsterperlenweg hat auch sonst einiges zu bieten. Wie etwa das Sommerpalais mitten im Greizer Park mit seiner Bibliothek, einer Kupferstichsammlung, dem Satiricum und einem Café, in dem man sich im Sommer unter Bäumen ent-

spannen kann. Oder die älteste Kirche des Vogtlandes und eine 225 Jahre alte überdachte Holzbrücke in Wünschendorf sowie das Kloster Mildenerfurth, das vom Wanderweg aus gut zu sehen ist und zu einem Abstecher einlädt. Übrigens: Haben Sie gewusst, dass im Kloster Mildenerfurth einst die Betriebszentrale des VEB WAB Gera* zu finden war?

Es riecht wieder nach Natur

Da vor der Wende entlang des Flusses zahlreiche kleine Textilfirmen angesiedelt waren, die ihre Abwässer direkt in die Elster spülten, hat es am Wasser oft unangenehm nach Chemie gerochen. Das hat sich massiv geändert. Von einem guten ökologischen Zustand sei man zwar noch weit entfernt, heißt es bei den „Natur-Freunden“ in Thüringen. Doch die Firmen

sind inzwischen größtenteils verschwunden und die Abwasserreinigung unserer Zweckverbände hat einen großen Beitrag dazu geleistet, dass es an der Elster nun wieder nach Natur riecht.

* VEB WAB: war zu DDR-Zeiten im Bezirk Gera für die Wasserversorgung und Abwasserbehandlung zuständig.

Die Perlen von der Elster

Der Elsterperlenweg trägt aus zwei Gründen seinen poetischen Namen. So sind die hübschen Dörfer wie Perlen an der Weißen Elster gelegen. Doch der Begriff Perlen ist nicht nur im übertragenen Sinne zu sehen. Im gesamten Oberlauf des Flusses bis Plauen waren früher Flussperlmuscheln angesiedelt. Im 20. Jahrhundert reduzierte die Verschmutzung des Wassers jedoch die Vorkommen so stark, dass die Muschel vom Aussterben bedroht war und die Perlenfischerei verboten wurde. Im Grünen Gewölbe in



Foto: Museum Adorf

Dresden ist eine Kette zu sehen, deren Perlen aus der Weißen Elster stammen. Inzwischen ist das Wasser wieder klarer und es ist gelungen neue Bestände anzusiedeln. In Adorf entlang des Elsterperlenwegs finden interessierte Wanderer ein Museum mit der größten Perlen- und Perlmutter-Ausstellung Deutschlands (Foto links). Weil das historische Gebäude des Museums räumlich eingeschränkt ist, plant die Stadt Adorf nun ein Besucherzentrum im Namen der Perlen.

» www.museum-adorf.de/perlmutter.htm

Infos für Perlenwanderer

Lang, aber leicht

Der Wanderweg entlang der Weißen Elster ist zwar lang, aber leicht zu meistern. Dennoch sollten die Füße nicht in Flip-Flops oder Stöckelschuhen stecken. Der Weg ist naturnah gehalten. Das ist sein besonderer Charme. An die sechs Etappen muss sich niemand halten. Durch Querverbindungen und eine Bahnstrecke sind, je nach Lust und individuellen Kräften, kleine Etappenhäppchen oder Gewaltmärsche möglich. Das ist auch etwas für Familien mit kleinen Kindern. Aber: der Kinderwagen bleibt daheim.

Sanfter Anstieg

Zwar gibt es Höhenunterschiede bis zu 400 Metern. Das liegt aber daran, dass die Strecke nicht im Tal am Wasser, sondern entlang der Steilhänge führt. Ist man oben angelangt, sind die Anstiege sanft.



Foto: TW Andreas Kraus

Aber bitte ohne Gepäck

Die Strecke lässt sich dank Pauschalangebot „Wandern ohne Gepäck“ ohne Schleppelei wandern. Fünf Übernachtungen und Lunch-Pakete und man marschiert entspannt die Etappen ab, während sich die Gastgeber um den Transport des Gepäcks kümmern. Im Rucksack landen nur eine Wasserflasche und kleine Stärkungen für Zwischendurch. Mehr ist nicht nötig. 17 Gaststätten entlang der Strecke laden zu Pausen ein. Bonus: Eine Brotbüchse mit dem Vogtland-Logo. Hamstern beim Frühstück ist erwünscht.

» Alle Infos gibt es hier:

Tourismusverband

Vogtland e.V.

Tel: 03744 18886-0

E-Mail: [info@](mailto:info@vogtland-tourismus.de)

vogtland-tourismus.de

Kennen Sie Ihren WASSER-Fußabdruck?

Wussten Sie, dass Ihr T-Shirt aus Baumwolle vor der ersten Anprobe bereits Unmengen an Wasser „geschluckt“ hat? Viele sparen Wasser, wo sie können. Und doch weiß ein Großteil von uns nicht, wie viel H₂O in den einzelnen Produkten steckt, die wir tagtäglich erwerben. Nachfolgend ein kurzer Überblick.

Der Wasserfußabdruck gibt Aufschluss über die Wassermenge, die insgesamt von den Einwohnern eines Landes beansprucht wird. Dieser beinhaltet nicht nur den eigenen Konsum, sondern auch die Gesamtheit des Wassers, das für die Produktion einer Ware benötigt wird. Da man das für die Herstellung gebrauchte Wasser nicht sehen kann, wird es „virtuelles Wasser“ genannt – und doch landet es irgendwie im Einkaufskorb. Wichtig zu wissen ist aber: Kein Wasser auf der Welt geht verloren. Mit dem Kauf eines Handelsguts „verbrauchen“ wir allerdings virtuelles Wasser in seinem Herstellungsland. Ein Auto benötigt z. B. bis zum ersten Start seines Motors durchschnittlich bereits stolze 400.000 Liter H₂O. Der Wassergebrauch eines Produktes bestimmt seinen Wasserfußabdruck. Je mehr Wasser benötigt wird, desto größer ist der Wasserfußabdruck einer Ware und somit jedes Einzelnen.

KENNEN SIE IHREN?

Wassergebrauch zur Herstellung von ...

1 kg Kakao:
20.000 Liter



1 kg Butter:
5.553 Liter



1 kg Rindfleisch:
15.400 Liter



Baumwollshirt (250 g):
2.495 Liter



1 kg Kartoffeln:
287 Liter



1 Blatt DIN A4-Papier:
10 Liter



Smartphone:
12.760 Liter



1 Blatt DIN A4-Recyclingpapier:
0,1 Liter



Quellen: virtuelles-wasser.de; waterfootprint.org; foe.org

Wasserfußabdruck ausgewählter Länder

(virtueller Wasserverbrauch in Litern pro Einwohner und Tag)

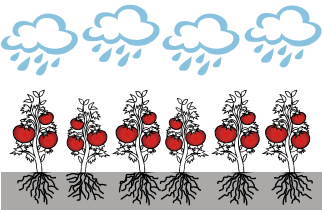
| | |
|-------------|-------|
| USA | 7.800 |
| Spanien | 6.700 |
| Türkei | 4.500 |
| Deutschland | 3.900 |
| Japan | 3.800 |
| China | 2.900 |

So setzt sich virtuelles Wasser zusammen

Die Tomate ist das Lieblingsgemüse der Deutschen. Pro Person werden im Jahr etwa 25 kg verzehrt. Doch nur zirka 10 % der bei uns verkauften Tomaten werden auch hier angebaut. Die im Winter in trocken-heißen Klimazonen angebaute Pflanze weist einen bedeutend höheren Anteil an **blauem** sowie **grauem** virtuellem Wasser auf.

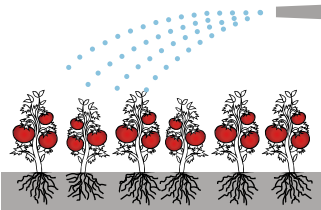
Grünes virtuelles Wasser

Niederschlagswasser, das im Boden gespeichert und von den Pflanzen im Laufe ihres Wachstums aufgenommen wird.



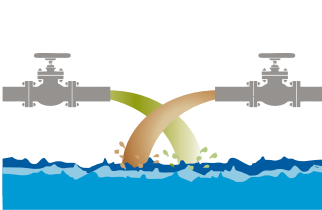
Blaues virtuelles Wasser

Durch künstliche Bewässerung zugeführtes und für die Produktion von Gütern genutztes Wasser.



Graues virtuelles Wasser

Wasser, das benötigt wird, um durch Schadstoffe verunreinigtes Oberflächen- und Grundwasser soweit zu verdünnen, dass keine Gesundheitsgefahr mehr besteht.



| | | | |
|--------------------|----|----|----|
| Deutschland (l/kg) | 22 | 5 | 8 |
| Spanien (l/kg) | 35 | 23 | 25 |

Was kann ich tun?

Als Verbraucher kann man bewusst einkaufen, um seinen persönlichen Wasserfußabdruck zu senken. Hier finden Sie einige Tipps:

Langlebige Produkte kaufen

Erwerben Sie Qualität statt Quantität. Je länger die Lebensdauer eines Produkts, desto besser seine Ökobilanz.

Nicht jedem Trend folgen

Ständig erscheinen Neuheiten auf dem Elektronikmarkt. Bei bestimmten Technikprodukten, z. B. Smartphones, kann ruhig mal eine Generation abgewartet werden, bis wirkliche Innovationen die Regale erobern.

Gemeinschaftliche Nutzung

Immer mehr Produkte und Dienstleistungen können effektiv, umweltschonend und oft sogar kostensparend geteilt werden. Klassische Beispiele sind die Bibliothek, Carsharing oder Mitfahrzentralen.

Regional kaufen

Lebensmittel aus der Region sind besser kontrolliert und frischer. Waren aus anderen Erdteilen verbrauchen viel Wasser beim Transport und sind oft nur billig, weil Niedriglöhne gezahlt und Umweltstandards nicht eingehalten werden.

Saisonale Lebensmittel

Passen Sie Ihre Essgewohnheiten dem natürlichen Jahresrhythmus der Obst- und Gemüsesorten an. So essen Sie frischere Produkte, die oft sogar besser schmecken.

Fazit: Sparen, aber nicht geizen!

Wichtig ist ein maßvoller Umgang mit Trinkwasser. Die wertvolle Ressource darf zweifellos nicht verschwendet werden. Wir sollten hierzulande mit dem Wasser aber auch nicht geizen. Denn übermäßiges Wassersparen am „Hahn“ kann schnell ins Gegenteil umschlagen, weil dann mehr Wasser für die Reinigung der Trink- und Abwasserleitungen benötigt wird. Sinnvolles Wassersparen setzt ganz woanders an: nämlich beim bewussten und rationalen Konsum von wasserintensiven Produkten, die in wasserarmen Regionen hergestellt werden.

Kicken für den guten Zweck

Zum 7. Mal in Folge gaben die ZWA-Kicker des Verbandes beim bereits 23. Benefiz-Fußballturnier der Volksbank eG Gera-Jena-Rudolstadt alles. Seit 1997 wird jährlich im November das „Fußball-Benefizturnier um den Wanderpokal der Volksbank eG“ organisiert. In der Vorrunde erzielte die

Mannschaft des Verbandes einen Sieg und ein Unentschieden. Der erspielte Geldbetrag (250 Euro) wurde dem Förderkreis Morasina gespendet. Sollte die Situation rund um Corona es zulassen, werden die Kicker des ZWA Saalfeld-Rudolstadt auch in diesem Jahr wieder „am Ball bleiben“.



Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Die Kicker des Verbandes gaben beim Turnier für den guten Zweck wieder mal ihr Bestes – und hatten eine Menge Spaß dabei!

Sanierung des Hochbehälters in Böhltscheiben

Von Mai bis Dezember 2019 wurde der Hochbehälter zur Versorgung der Ortslage Böhltscheiben durch die Firma STRABAG AG, Gruppe Rudolstadt, saniert. Die Gesamtkosten hierfür belaufen sich auf circa 589.640 Euro (netto).

Nachdem die Altanlage aus dem Jahre 1928 vollständig abgebrochen wurde, konnte an gleicher Stelle der neue Hochbehälter errichtet werden. Dieser wurde aus Kunststoff gefertigt und besteht aus zwei Wasserkammern mit einer gemeinsamen Schieberkammer. Aufgrund geringe-

ren Wasserbedarfes wurde die Behälterkammer von rund 100m³ auf 50m³ Fassungsvermögen reduziert. Der neue Behälter ist zudem mit einer Druckerhöhungsanlage ausgestattet, um den Versorgungsdruck in der oberen Ortslage zu erhöhen. Der Hochbehälter kann fernwirktechnisch überwacht werden, da er an das zentrale steuertechnische System des Zweckverbandes angebunden ist. Des Weiteren wurde ein neues Energiekabel zum Hochbehälter verlegt und die Fallleitung vom Behälter zum Ort Böhltscheiben erneuert.



Der neue Hochbehälter wurde unter Berücksichtigung veränderter Tagesverbräuche konstruiert.

Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Neuzugänge beim Verband



Tommy Stramke, Christian Uting, Ronald Goedecke, Ronny Weber-Schmidt, Thomas Hildebrandt, Ralf Elsner, Heino Blasko, Matthias Henkel und Hendrik Kops (v.l.).

Foto: SPREE-PR/Schallenkammer

Unsere „Ruheständler“ *Mehr Zeit für Familie und Hobbys*

Zum 31. Dezember 2019 hieß es wieder einmal „Abschied nehmen“. Der ZWA Saalfeld-Rudolstadt möchte sich bei Michael Stockheim, Ernst

Barth und Ronald Klein für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken! Der Verband verabschiedet geschätzte, zuverlässige und

engagierte Kollegen und wünscht im Namen aller Mitarbeiter alles Gute, Entspannung und vor allem Gesundheit.

Experimente rund ums kühle Nass



Expeditionstag mit Traditionspotential

Wie bereits im Vorjahr, war der ZWA Saalfeld-Rudolstadt Ende Februar 2020 zu Besuch in der Friedrich-Adolf-Richter-Schule in Rudolstadt.

Im Rahmen einer Expedition zum Thema „Wasser“ führte die Laborantin des Verbandes spannende Experimente mit den Erstklässlern durch. Über die Fortsetzung dieser Tradition sowie über das Interesse weiterer Schulen an diesem Angebot würde sich der ZWA Saalfeld-Rudolstadt freuen.

Der Verband hatte für die Kinder viele Überraschungen im Gepäck.



Foto: ZWA Saalfeld-Rudolstadt

Wichtige Tipps von Tröpfchen und Strahl: *Mindestabstand einhalten!*



Zeichnung: SPREE-PR/Lange

Den richtigen Abstand gilt es einzuhalten, um das Ansteckungsrisiko mit dem Corona-Virus zu verringern.